



Sonderausgabe Sommertour 2023

Liebe Leserinnen
und Leser,

die Sommerferien in NRW sind zu Ende, und auch im Bundestag nähert sich das Ende der sitzungsfreien Zeit. Am kommenden Montag geht es wieder los und dann direkt mit den Haushaltsberatungen. Dazu mehr im **Thema** ab **Seite 3**.

Die Sommerpause habe ich sehr sinnvoll nutzen können und bin mit meinem Team und einer starken Mannschaft aus allen CDU-Stadtverbänden durch alle Städte des Wahlkreises getourt.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die so tatkräftig mitgeholfen haben!

Dieser Sondernewsletter zum Ende der Sommerpause soll eine kurze Zusammenfassung meiner Tour in Bildern sein und einen knappen Ausblick bieten auf das, was uns politisch in der kommenden Woche erwartet.

Viel Spaß beim Lesen und ansehen!

Ihr und Euer
Dr. Klaus Wiener



Vor Ort präsent – auch außerhalb von Wahlen: Die Som- mertour 2023

„Welche Wahlen sind denn gerade?“ war eine Frage, die mir in den rund zwei Wochen meiner Sommertour öfters gestellt wurde. Umso erstaunter waren die Menschen, als sie erfuhren, dass ich gemeinsam mit der CDU vor Ort ohne den Anlass einer Wahl präsent sein wollte, um ihnen zuzuhören. Von diesem Angebot wurde reichlich Gebrauch gemacht, und so haben die vielen Helfer der CDU-Stadtverbände mit mir gemeinsam wertvolle

Gespräche geführt und hilfreiche wie kritische Impulse eingefangen. Wichtigste Rückmeldung der Menschen vor Ort: Vorhaben müssen endlich mal umgesetzt werden. Die Ankündigungspolitik und Verunsicherung der Ampel nervt nicht nur die Bürger, sondern sie schadet unserem Land. Als Unionsfraktion setzen wir klare Akzente mit Anträgen und Initiativen. Darüber habe ich auch im Rahmen der Tour informiert.

Die Sommertour in Zahlen:

6 Städte

38 Termine

250 Klebezettel-Blöcke

400 Info-Flyer

550 Kugel-
schreiber



Sommertour

31. Juli - 13. August

Im Wahlkreis

WIR SEHEN UNS



Medikamentenmangel und E-Rezept

Einer der vielen Termine in den rund zwei Wochen der Sommertour führte mich nach Monheim, wo ich mit Apotheken-Inhaberin Dr. Kornelia Geißler sprach.

Schnell wurde klar, wie viel Apotheken als erste Ansprechpartner vor Ort leisten. Mit über 50 Mitarbeitern, Lieferservice und enormem Kostenapparat stemmt die Rhein-Apothek den Medikamentenmangel aktuell ebenso wie die Anlaufschwierigkeiten beim E-Rezept.



Wenn ein Einzelmedikament im Einkauf auch schon mal mehrere Tausend Euro kostet, geraten mittelständische Apotheken schnell an ihre finanziellen Grenzen. Hier wünsche ich mir bei den Krankenkassen mehr Flexibilität in Sachen Erstattungsfristen und Kulanz.



> Das Team am Stand in Langenfelds „Schoppengasse“.



> Beste Stimmung trotz schlechtem Wetter in Hilden.



< Die Firma Schmees in Langenfeld verdeutlichte einmal mehr, wie viel Know How in der Metallverarbeitung und damit auch Fachkräfte von Nöten sind.

< Zahnarzt Dr. Samuel Gierock stellte mir in Haan vor, wie das Finanzstabilisierungsgesetz sich auf die Branche auswirken wird.



> Zweimal war ich mit meinem Stand in Erkrath. Beide Male war auch Bürgermeister Christoph Schultz dabei und stand Bürgern für Fragen zur Verfügung.

< Über das Ehrenamt und die technische Ausrüstung informierte ich mich bei der Feuerwehr Mettmann in ihrer Wache in Obschwarzbach.



< Gute Laune bei gehobener Windstärke: „Team Monheim“ in der dortigen Innenstadt.





SOMMERTOUR

Handwerk, Mittelstand und Industrie im Blick

Die ganz großen Unternehmen im Wahlkreis kennt jeder, doch wie geht es dem Mittelstand, den Handwerkern und der mittelgroßen Industrie? Um hier einen Eindruck zu bekommen, habe ich unterschiedliche Betriebe besucht. Dazu gehörten die Firmen Schmees und OMRON in Langenfeld sowie die Blücher GmbH und Wagemann & Zabeli in Erkrath. In einer Diskussionsrunde mit der Kreishandwerkerschaft in Mettmann habe ich zudem die Herausforderungen und Chancen im Handwerk thematisiert. Alle Gespräche einte ein Grundtenor: Die aktuelle Wirtschaftspolitik der Ampel-Koalition verunsichert die Menschen und führt nur zu mehr Fach- und Arbeitskräftemangel sowie ausbleibenden Investitionen. Hier müssen wir als Union noch deutlicher herausstellen, wie es besser gehen kann.

> Beim Heizungsunternehmen Wagemann & Zabeli in Erkrath kam ich auf Einladung von Inhaber Sylva Zabeli mit Handwerkern aus der Region zusammen, um mich mit ihnen über die aktuellsten Herausforderungen im Handwerk auszutauschen.



< Die Pflegeschule in Haan hat einen Millionenbetrag in Infrastruktur und neue Ausbildungsplätze investiert. Das starke Konzept dahinter konnte ich mir vor Ort ansehen.

> Bei der Feuerverzinkerei ZinkPower ging es um Energiepreise und Fachkräfte.



< Vom Stand direkt in die neue Geschäftsstelle: Die CDU Hilden hat mir ihre neuen Räumlichkeiten gezeigt. Toll zum Tagen und Diskutieren.

THEMA

Los geht's: Parlament startet mit Haushaltswoche

Der Sommer – die für mich und sicher auch für viele andere schönste Jahreszeit – neigt sich leider dem Ende. Gut ist aber, dass es damit auch im Parlament wieder losgeht. Sehe ich die Vielzahl an Problemen und Herausforderungen, vor denen Deutschland steht, haben wir wahrlich keine Zeit zu verlieren. Aber Tempo ist nicht alles. Mindestens genauso wichtig ist, dass wir gute Entscheidungen treffen, die zu mehr Wachstum führen. Deutschland ist unter der Ampel-Regierung wirtschaftlich in Rekordzeit leider wieder zum „kranken Mann Europas“ geworden, ein bedauernswerter „Titel“, den wir 2005 schon einmal innehatten.

Die Ursachen hierfür sind vielschichtig. Zwar spielen Einflüsse von außen eine Rolle, wie der Ukraine-Krieg oder die wirtschaftlichen Probleme Chinas, ein für uns wichtiges Abnehmerland. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass eine in weiten Teilen völlig fehlgeleitete Wirtschaftspolitik der Ampel-Koalition zu einem enormen Verlust an Vertrauen bei den Menschen und den Unternehmen geführt hat, der sich in einer ausgeprägten Konsum- und Investitionsschwäche niederschlägt. Stichworte sind das verkorkste Heizungsgesetz, der neuerliche Bürokratieaufwuchs oder die völlig einseitige Energiepolitik. Schwenkt die Ampel-Koalition nicht unverzüglich um, dann müssen wir uns wohl auf einen Verlust an industrieller Wertschöpfung und eine längere Phase sehr schwachen Wachstums einstellen.



Schuldenbremse einhalten, Ausgaben priorisieren

Womit wir beim Geld wären. Schwaches Wachstum und steigende Zinsen bedeuten, dass die finanziellen Spielräume Deutschlands immer enger werden. Die Zeit der stetig steigenden Steuereinnahmen ist vorbei. Und höhere Steuern in einem Land, das bereits jetzt unter einer extrem hohen Steuern- und Abgabenlast leidet, wären das völlig falsche Signal. Wichtig ist deshalb gerade jetzt, dass im Bundeshaushalt die Weichen richtig gestellt werden. Gut also, dass die zweite Jahreshälfte mit einer Haushaltswoche beginnt, in der das Parlament den Bundeshaushalt des Jahres 2024 in erster Lesung beraten wird. Worauf kommt es beim Haushalt jetzt an? Ich meine, auf zwei Dinge: Zum einen müssen die Ausgaben in Zeiten knapper Kassen stärker priorisiert werden. Viel zu wenig Geld geben wir für Investitionen aus. Gerade einmal zwölf Prozent beträgt der Anteil des Bundeshaushalts, der in Investitionen wie die Infrastruktur oder die Bildung fließt. Viel zu viel Geld wird dagegen für Transfers und Sozialleistungen ausgegeben. Allein der Etatposten „Arbeit und Soziales“ schlägt im Entwurf des Bundeshaushalts mit 171,6 Mrd. € zu Buche, ein Plus von 3,3 Prozent gegenüber diesem Jahr.

Damit macht allein dieser Posten knapp 40 Prozent des gesamten Haushalts in Höhe von 445,7 Mrd. € aus. Für das Ministerium für Bildung und Forschung sind 20,3 Mrd. € veranschlagt (ein Minus von 5,4 Prozent), für das Umweltministerium gibt es magere 2,4 Mrd. €, ein Minus von zwei Prozent.

Hier rächt sich, dass die Ampel in Rekordzeit neue Ansprüche auf den Weg gebracht hat. Allen voran ist hier das sogenannte „Bürgergeld“ zu nennen, das die Anreize zur Arbeitsaufnahme massiv unterwandert. Inzwischen wird es von rund 5,5 Millionen Menschen in Anspruch genommen. Davon sind 3,9 Millionen Menschen erwerbsfähig, und 1,8 Millionen haben keinen deutschen Pass. Aber auch der Kreis derjenigen, die Anspruch auf Wohngeld haben, ist von 600.000 auf zwei Millionen ausgeweitet worden. Und jetzt kommt noch die sogenannte „Kindergrundsicherung“, die ebenfalls Milliarden Euro verschlingen wird, ohne dass wir wissen, ob das Geld auch wirklich bei den Kindern ankommt. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Kinder sind unsere Zukunft, sie müssen bestmöglich gefördert werden. Aber statt Transfers zu erhöhen wäre es besser, für gute Schulen zu sorgen, in denen Kinder gut ausgebildet werden, eine regelmäßige Verpflegung erhalten und von kulturellen bzw. sportlichen Angeboten profitieren.

Das bringt mich zum zweiten Punkt: Die Zeit der fiskalischen Gießkanne muss endlich vorüber sein. Ob Energiepauschale, Strom- und Gaspreisbremse oder 9-Euro-Ticket: Immer wieder deckt die Ampel-Koalition zum Teil selbst verschuldete Probleme mit Geld zu. Diese Transfers werden dann unterschiedslos an alle verteilt. Ich meine, dass es Zeit ist für eine sehr viel passgenauere Unterstützung derjenigen, die die staatliche Hilfe wirklich brauchen. Dazu braucht es endlich die Möglichkeit, Hilfen gezielt auszus zahlen. Versprochen wird ein solches System vom Finanzminister schon lange. Auf den Weg gebracht ist es bis heute nicht. Ich habe es schon in meinem Wahlkampf gesagt und wiederhole es hier gerne noch einmal: In der Krise zählt jeder Euro doppelt! Deswegen werden wir die Ampel in der Haushaltswoche auf Unzulänglichkeiten in der Finanzplanung hinweisen, nicht nur für das Jahr 2024, sondern auch darüber hinaus. Eine Umgehung der Schuldenbremse durch immer neue Schatten- und Nebenhaushalte, wie sie gerade von den Grünen und der SPD immer wieder ins Spiel gebracht wird, tragen wir nicht mit. Die Regierung hat allein im letzten Jahr 500 Mrd. € neue (!) Schulden beschlossen. Im Interesse der künftigen Generationen, die ebenfalls finanzielle Gestaltungsspielräume brauchen und finanziell nicht überfordert werden dürfen, werden wir der Ampel diese ungehemmte Schuldenpolitik nicht durchgehen lassen.

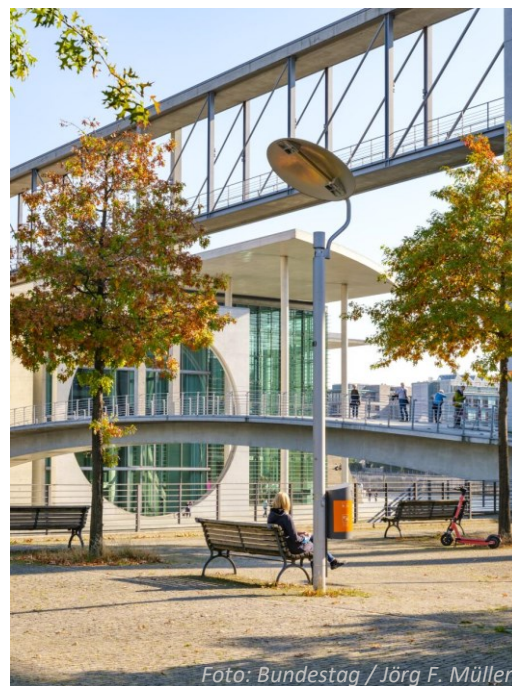


Foto: Bundestag / Jörg F. Müller

Impressum

Dr. Klaus Wiener MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030 - 227 75621
Mail: klaus.wiener@bundestag.de

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, [klicken Sie hier](#).

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 31.08.2023

